

Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät
Institut für Soziologie und Sozialpsychologie
– Fach Soziologie –
Dr. Sven Lewandowski
Sozialwissenschaftliche Fachzeitschriften -
ihre Verwendung, ihre Diskurse und ihre Relevanz
im Studium und in der wissenschaftlichen Praxis
Wintersemester 2008/09

Seminarplan

- 15.10.08 Allgemeine Einführung: Seminarkonzeption und Seminarplan
- 22.10.08 Thematische Einführung: Wissenschaftliches Publizieren
Literatur: Roesler/Stiegler 2005
- 29.10.08 Exemplarisch: Zeitschrift für Sexualforschung (S.L.)
Exkurs: Urheberrechte, Plagiate, (wissenschaftliche) Quellen, das Web 2.0 und
ein wenig Polemik
Literatur: Keen 2008: 1-96
- 5.11.08 **‚The big five’ I: Soziale Welt**
- 12.11.08 **‚The big five’ II:**
Berliner Journal für Soziologie **und** Zeitschrift für Soziologie
- 19.11.08 **‚The big five’ III:**
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS)
- 26.11.08 **‚The big five’ IV: Soziologische Revue und Soziologie**
- 3.12.08 *Zwischenbetrachtung: Die Soziologie und ihre Fachzeitschriften*
Literatur: Koenen 2005
- 10.12.08 Soziale Systeme / Zeitschrift für Kritische Theorie
- 17.12.08 Feministische Studien

- 7.1.09 *Zwischenbetrachtung II: Das ‚Peer Review‘-Verfahren und seine Kritik*
Literatur: Hirschauer 2004, 2005
- 14.1.09 zwei spezielle Fachzeitschriften und/oder angrenzende Fächer I
- 21.1.09 zwei spezielle Fachzeitschriften und/oder angrenzende Fächer II
- 28.1.09 Abschluss: Fachzeitschriften und wissenschaftliche Reputation
Literatur: Gerhards 2002 (und die anschließende Debatte in ‚Soziologie‘)

Zusätzlich: In Kooperation mit der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften (FBS) werden Bibliotheksführungen mit dem Schwerpunkt ‚Recherche von Fachzeitschriften‘ stattfinden. Die Teilnahme an dieser Einführung ist *obligatorisch*. Da diese Einführung nur für kleinere Gruppen gedacht ist, wird es mehrere Termine geben. Diese werden noch bekannt gegeben.

Sonstige Fachzeitschriften (Auswahlliste)

Spezielle bzw. themenzentrierte Fachzeitschriften

- Neue Soziale Bewegungen
- Österreichische Zeitschrift für Soziologie
- Soziale Systeme
- Sozialer Sinn
- Zeitschrift für Familienforschung
- Zeitschrift für Kritische Theorie
- Zeitschrift für Sexualforschung

Angrenzende Fächer

- Politische Vierteljahresschrift (PVS)
- Leviathan
- Psyche

Sonderfälle

- Aus Politik und Zeitgeschichte
- Westend

Literatur

- Corsi,G., 2005: Medienkonflikt in der modernen Wissenschaft? Soziale Systeme, 11, 176-188.
- Diekmann,A./Vieth,M., 2004: ‚Teutonischer Tiefsinn‘ und ‚Soziochinesisch‘. Die ZfS im Spiegel ihrer Leserinnen und Leser. Zeitschrift für Soziologie, 33, 176-178.
- Esposito,E., 2005a: Einleitung. Soziale Systeme, 11, 5-13.
- Esposito,E., 2005b: Die Darstellung der Wahrheit und ihre Probleme. Soziale Systeme, 11, 166-175.
- Gerhards,J., 2002: Reputation in der deutschen Soziologie – zwei getrennte Welten. Soziologie. Forum der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 31, H. 2, 19-33.
- Heintz,B./Kohli,M./Münch,R./Preisendörfer,P./Tyrell,H., 2004: Editorial. Zeitschrift für Soziologie, 33, 2-4.
- Hirschauer,S., 2004: Peer Review Verfahren auf dem Prüfstand. Zum Soziologiedefizit der Wissenschaftsevaluation. Zeitschrift für Soziologie, 33, 62-83.
- Hirschauer,S., 2005: Publierte Fachurteile. Lektüre und Bewertungspraxis im Peer Review. Soziale Systeme, 11, 52-82.
- Keen,A.,2008: The Cult of The Amateur. How blogs, MySpace, YouTube, and the rest of today’s user-generated media are destroying our economy, our culture, and our values. New York/ London / Toronto/ Sydney/ Auckland: Doubleday.
- Koenen,E.J., 2005: Über die fast leere Mitte der Disziplin. SoziologInnen über Funktionen und Eigenwerte sozialwissenschaftlicher Zeitschriften. Soziale Systeme, 11, 83-103.
- Lucius,W.D.v., 2005: Strukturwandel im wissenschaftlichen Verlag. Soziale Systeme, 11, 32-51.
- Reichertz,J., 2005: ‚Die Zeiten sind vorbei, in denen man nicht mehr laut sagen durfte, dass man besser ist als andere‘ – oder: Zur neuen Logik der (sozial-) wissenschaftlichen Mediennutzung. Soziale Systeme, 11, 104-128.
- Roesler,A./Stiegler,B., 2005:: ‚Die Endform der Vorläufigkeit‘. Ansichten aus der Praxis der Theorie. Soziale Systeme, 11, 14-31.
- Roth,W.-M., 2005: Publish or Stay Behind and Perhaps Perish. Stability of Publication Practices in (Some) Social Sciences. Soziale Systeme, 11, 129-150.

Ein besonderer Hinweis:

Der 1. Preis der Fritz Thyssen Stiftung für den besten sozialwissenschaftlicher Aufsatz des Jahrganges 2007 wurde folgendem Aufsatz zuerkannt:

Lutter,M./Beckert,J., 2007: Wer spielt, hat schon verloren? Zur Erklärung des Nachfrageverhaltens auf dem Lottomarkt. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 59, 240-270. online unter:
[http://www.mpifg.de/aktuelles/themen/doks/2007%20\(Beckert%20Lutter\)%20Wer%20spielt%20hat%20schon%20verloren_KZfSS_Scan.pdf](http://www.mpifg.de/aktuelles/themen/doks/2007%20(Beckert%20Lutter)%20Wer%20spielt%20hat%20schon%20verloren_KZfSS_Scan.pdf)

Vorstellung einer Fachzeitschrift – ein kurzer Leitfaden

Die Referenzjahrgänge für die Analyse der Abstracts sind die Jahrgänge 2005 und 2006, für die Erhebung der ‚keywords‘ und der AutorInnen die Jahrgänge 2000-2007.¹

1. Das Selbstverständnis bzw. die Selbstdarstellung der Zeitschrift
2. Allgemeines zur Zeitschrift
 - a. Geschichte
 - b. Erscheinungsweise
 - c. Umfang pro Jahr
 - d. Mediadata (Auflage etc)
 - e. Kosten (Einzelexemplar/Abo)
 - f. Aufbau einer typischen Ausgabe
3. Die Herausgeber (und eventuell Begründer)
4. Die Autoren und Autorinnen
 - a. Alter
 - b. Akademischer Grad
 - c. Akademische Position
 - d. Geschlecht
 - e. Alter
 - f. Alleinautor, Hauptautor oder Koautor ?
5. Was wird in der jeweiligen Zeitschrift publiziert ?
 - a. Empirie oder Theorie ?
 - b. Themenspektrum ?
 - i. Thematische Schwerpunkte (und Moden)?
 - ii. Was fehlt?
 - c. Umfang der einzelnen Aufsätze ?
 - d. Analyse der Abstracts
 - e. Analyse der keywords
6. Begutachtungsverfahren
 - a. Peer review ?
 - b. Blindverfahren ?

¹ Eine Ausnahme bildet die Zeitschrift *Psyche*. Aufgrund deren erheblichen Umfangs ist eine Beschränkung auf die Jahrgänge 2005 respektive 2005 und 2006 angemessen.

- c. Rolle der Herausgeber ?
 - d. Regeln der Manuskriptgestaltung
 - e. Manuskripteingang (Wandel im Laufe der Jahre?)
 - f. Ablehnungsquote (eventuell Ablehnungsgründe)
7. Vorstellung der aktuellen Ausgabe
 8. eigener Eindruck

Formales

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfordert: ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (inklusive handout) und eine Nachbesprechung desselben. Die Ausarbeitung sollte eine Länge von mindestens 25.000 und maximal 35.000 Zeichen haben (die Zeichenzahl – inklusive Satz- und Leerzeichen sowie Fußnoten und Literaturverzeichnis – bitte auf dem Deckblatt vermerken).

Für die Gestaltung der schriftlichen Ausarbeitung (Zitierweise etc) gelten die Richtlinien der Zeitschrift für Soziologie.

Kommentare, Anregungen, Wünsche und Kritik sind explizit erwünscht:
info@SvenLewandowski.de

auf meiner Homepage www.SvenLewandowski.de finden Sie unter „Seminare“ den Seminarplan, die Literaturliste und gegebenenfalls weitere aktuelle Hinweise